

In der heiligen Nacht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **22 (1954)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-570676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In der heiligen Nacht



*Leise, wie der Mutter Hände,
Decken Flocken müde Felder,
Aller Blumen spätes Ende
Und das Sterben roter Wälder.*

*Auch die Dörfer und die Städte
Sinken in die weissen Schwaden,
Bis der Glocken Turmgebete
Uns zur kleinen Krippe laden,*

*Bis die Lichter in den Scheiben
Blinken wie der Schaum der Meere
Und im Glanz der Augen bleiben.
Christnacht kommt, die heilig-hehre . . .*

*Ist es Zeit nun, dass wir trauern?
Ach, wir wären arme Taube!
Komm, Gefährte, aus den Mauern
Alter Enge! Komm und glaube,*

Für Fredy.

*Dass der Strahl der Gottesgüte
Auch ob unsrer Tür' erscheine!
Er, der aus Maria blühte,
Fragt nur, wie Dein Herz es meine,*

*Dass Dein Schritt mit meinem gehe,
Deine Hand in meiner ruhe,
Dass die Stunde schlägt so wehe,
Nimmst Du einst die Wanderschuhe . . .*

*Komm, wir singen leis' von ferne
Mit den Hirten! — Komm, Gefährte!
Heute leuchten alle Sterne
Und der Himmel kommt zur Erde!*

R o l f